



LISAvienna ist die gemeinsame Life-Science-Plattform von austria wirtschaftsservice und Wirtschaftsagentur Wien im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Stadt Wien.

BIO-Europe Spring kommt 2019 nach Wien

Grüße aus Amsterdam

2019 kommt die Partnering-Konferenz BIO Europe Spring nach Wien. Bei der diesjährigen Veranstaltung in Amsterdam erfolgte die Übergabe.

Zum zwölften Mal ging heuer von 12. bis 14. März die BIO-Europe Spring über die Bühne. 2.486 Teilnehmer aus 1.426 Unternehmen und 55 Ländern kamen ins RAI Convention Center nach Amsterdam, um sich zu vernetzen und Geschäftskontakte zu knüpfen. Rund 14.500 One-to-one-Meetings wurden schon im Vorfeld vereinbart, darüber hinaus boten die Stände von 69 Ausstellern Gelegenheit zum informellen Austausch. Wie in den vergangenen Jahren waren österreichische Life-Sciences-Player am Gemeinschaftsstand der LISA – Life Science Austria in Amsterdam vertreten.

„Seit 15 Jahren verhelfen wir dem heimischen Biotech-Sektor auf der internationalen Bühne zu mehr Sichtbarkeit bei Entwicklungspartnern, Leitkunden und Investoren. Der gemeinsame Auftritt auf Veranstaltungen wie der BIO-Europe Spring lohnt sich für die Unternehmen und für den Standort Österreich“, sagt dazu Johannes Sarx, Leiter der Abteilung Seedförderungen bei der österreichischen Förderbank Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS) und Vertreter der AWS in der Geschäftsführung der Wiener Life Sciences Plattform LISAvienna. 34 Firmen, Forschungseinrichtungen und andere Organisationen begleiteten LISA nach Amsterdam, die meisten davon aus Wien. „Der LISA-Gemeinschaftsstand zeigte Österreichs einzigartiges Spektrum

an Biotech- und Pharma-Know-how und entwickelte sich zum Publikumsmagneten“, fasst Sarx zusammen.

Der diesjährige Messeauftritt hatte einen besonderen Charakter: Im kommenden Jahr wird die BIO-Europe Spring in Wien stattfinden. LISAvienna übernimmt dabei im Auftrag von Bund und Stadt Wien die Rolle des Gastgebers in Zusammenarbeit mit dem Messeveranstalter EBD Group. „Wir freuen uns sehr darüber, dass es gelungen ist, die BIO-Europe Spring für 2019 nach Wien zu holen. Dadurch können sich noch mehr österreichische Unternehmen und Forschungseinrichtungen an dieser hochkarätigen Veranstaltung beteiligen. Wir werden diese Chance für unser wachsendes Biotech-Ökosystem nutzen und auch international den 360-Grad-Support verankern, den Wien für innovative Startups bietet“, betont Eva Czernohorszky, die als Leiterin der Abteilung Technologie Services in der Wirtschaftsagentur Wien die strategische Ausrichtung von LISAvienna aus der Wiener Perspektive mitgestaltet. „Die Vorbereitungsarbeiten sind angelaufen, die wichtigsten organisatorischen Fragen geklärt und seit der Staffelübergabe ist klar – nun ist Wien am Zug. Der LISA-Stand wird wieder Tradition und Innovation in sich vereinen, das hat sich bewährt. Wir nutzen die Strahlkraft unseres kulturellen Erbes, um Aufmerksamkeit für die Produkte und Dienstleistungen der Zukunft zu schaffen“, so Czernohorszky. Und Johannes Sarx ergänzt zu den Plänen: „Die Digitalisierung mit Themen wie Artificial Intelligence oder Data Mining ist nun endgültig im Biotech- und Pharma-Bereich angekommen; dem möchten wir bei der Programmgestaltung gemeinsam mit der EBD Group Rechnung tragen.“

Langjähriger Partner der Messeauftritte auf den Biotech-Partnering-Veranstaltungen ist die Austrian Business Agency (ABA). „Wir beraten ausländische Unternehmen, die sich in Österreich ansiedeln wollen, und haben dabei auf Life Sciences einen Branchenschwerpunkt gelegt“, berichtet Marlis Müller, Director Strategic Investment bei der ABA. Deswegen sei man bei den ein-

schlägigen Veranstaltungen, wie der BIO in den USA und der Herbst- und Frühlingausgabe der BIO-Europe mit dabei. In Hinblick auf die Rolle Österreichs als Gastgeber im kommenden Jahr richtete Österreich in Amsterdam die „Closing Reception“ aus. Die ABA unterstützte die offizielle Abschlussveranstaltung der Konferenz. „Trotz der vielen Termine auf der Messe sind außergewöhnlich viele Gäste zur Closing Reception gekommen“, freut sich Müller.

Das sagen die Teilnehmer

Zum ersten Mal am LISA-Gemeinschaftsstand dabei war in diesem Jahr die Ares Genetics GmbH. Das Unternehmen hat eine Technologie-Plattform aufgebaut, die eine globale Datenbank zu genetischen Antibiotikaresistenz-Mechanismen („ARESdb“) mit bioinformatischen Algorithmen und künstlicher Intelligenz kombiniert. „Um ARESdb als Referenzdatenbank im Bereich der Antibiotikaresistenzen zu etablieren, verfolgen wir einen partnerschaftlichen Ansatz mit dem öffentlichen Bereich, der Diagnostik- und Pharmaindustrie“, erklärt Managing Director Andreas Posch. So sei man z. B. eine breite Kollaboration mit der BGI-Gruppe in China, einem weltweit führenden Genome Sequencing Center, eingegangen, um einen integrierten in-vitro-diagnostischen Assay zur schnellen Diagnose von Infektionskrankheiten zu entwickeln. „Ermöglicht durch die Unterstützung von LISAvienna konnten wir auf der BIO-Europe Spring eine Vielzahl von Partnering-Gesprächen mit Pharmaunternehmen führen und bekamen bereits erste Anfragen, um die Entwicklung von neuen Antibiotika anhand unserer Datenbank zu beschleunigen.“

Ein Routinier in Sachen BIO-Europe Spring ist Bernhard Fischer, CEO von Apeptico. Das Wiener Unternehmen entwickelt Arzneimittel auf Peptid-Basis, die von Domänen bekannter Proteine abgeleitet sind. Das Leitprodukt Solnatide (INN) wird derzeit in klinischen Studien gegen schwerwiegende Lungenerkrankungen getestet. „Man macht auf so einer Konferenz keine Vertragsabschlüsse, ▶

Unternehmen und Organisationen am LISA-Gemeinschaftsstand

ABF Pharmaceutical Services, Accanis, Affiris, AOP Orphan, Apeiron, Apeptico, Ares Genetics, AWS, ABA, Biomay, Capricorn Consilium, CS Life Science Invest, Gebro Pharma, Haplogen, Hookipa, IMBA, Innovacell, Kwizda Pharma, LISA, LISAvienna, Marinomed, Nuvonis Technologies, Orthosera, Panoptes, Rentschler Fill Solutions, Shire, TU Wien, The Antibody Lab, Uniklinikum Salzburg, Vira Therapeutics, Virasure, VTU Technology, Wiener Wirtschaftsagentur, Zeta Biopharma

► dazu ist die Zeit nicht ausreichend. Aber es geht darum, sich ein Netzwerk aufzubauen.“ Und dafür braucht es oft einen langen Atem, wie Fischer verrät. Vielfach müsse man ein Unternehmen über die Jahre immer wieder kontaktieren, um Vertrauen aufzubauen. Vom Partnering-System hält Fischer viel: „Es ist schon sehr nützlich, dass man die Termine schon im Vorfeld ausmachen kann. Man muss aber auch viel Energie in die Nachbearbeitung stecken“, so Fischer. Auf die Wien-Ausgabe der BIO-Europe Spring freut sich Fischer schon: „Ich bin überzeugt, dass die Organisatoren das Beste geben, um gute Gastgeber zu sein.“

Auch Ralf Klein, bei der Virusure GmbH für Business Development zuständig, war schon mehrmals auf der BIO Europe Spring. Das Unternehmen ist auf virologische Sicherheitslösungen spezialisiert. „Wir sind mit der Konferenz sehr zufrieden, sie ist immer sehr gut organisiert, auch das Rahmenprogramm ist gut gemacht“, findet Klein. Den LISA-Gemeinschaftsstand schätzt er ebenfalls, da man sich nicht um den organisatorischen Rahmen kümmern müsse und sich ganz auf das Netzwerken konzentrieren



Closing Reception in Amsterdam: V. l. n. r. Marlis Müllner (ABA), Johannes Sarx, (AWS-seitiger Geschäftsführer von LISAVienna), Eva Czernohorszky (ARGE-Rätin der Wirtschaftsagentur Wien bei LISAVienna), Wieteke Wouters (HollandBIO), Anna Chrisman (EBD Group)

könne. „Unter 15 bis 20 Partnering-Meetings, die wir so absolvieren, sind immer auch ein paar vielversprechende dabei“, bestätigt Klein. Den Österreich-Stand nutzt Virusure darüber hinaus für informelle Gespräche. Dass die Veranstaltung nächstes Jahr in Wien sein wird, bringt für das Unternehmen den Vorteil, dass

man bestehende Kunden gleich an den Firmenstandort einladen und damit die Geschäftsbeziehung stärken kann. ■

- ◀ ebdgroup.knect365.com/bioeurope-spring
- ◀ apeptico.com
- ◀ ares-genetics.com
- ◀ virusure.com

Bild: LISAVienna/Mark Sassien



**FH
CAMPUS
WIEN**

APPLIED LIFE SCIENCES

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Fachbereich
**Verpackungs- und
Ressourcenmanagement**

www.fh-campuswien.ac.at/als

„Mit unserem Studienangebot – Verpackungstechnologie, Nachhaltiges Ressourcenmanagement und Packaging Technology and Sustainability – reagieren wir auf Bedürfnisse der Wirtschaft und bilden ExpertInnen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung der Unternehmen aus.“

Manfred Tacker, Studiengangsleiter

